

Die aktuellste Version des Veranstaltungsangebots (inkl. Kommentaren) findet sich immer im Internet auf der Webseite des Musikwissenschaftlichen Instituts in der Rubrik „Aktuelles“.

## Änderungen werden rot markiert

**Sprechzeiten:** Prof. Dr. Andreas Ballstaedt (Geschäftsführender Direktor):  
Donnerstag, 15-16 Uhr und Freitag, 12-13 Uhr  
(in der vorlesungsfreien Zeit nach Aushang)

Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch (Prorektor für Studium, Lehre und Forschung)  
Dienstag, 10-12 Uhr (in der vorlesungsfreien Zeit nach Aushang)

Anke Sterkel (Sekretariat)  
Montag - Freitag: 11-13 Uhr, Montag - Donnerstag: 14-16 Uhr

**Abkürzungen:** AS = Aufbauseminar, BS = Basisseminar, MS = Masterseminar, RK = Repertoirekunde, V = Vorlesung, Vb = Veranstaltungsbeginn, VS = Vorlesungsseminar

Der Besuch einiger Veranstaltungen setzt zwingend die Anmeldung per mail über das Sekretariat des Musikwissenschaftlichen Instituts ([Anke.Sterkel@rsh-duesseldorf.de](mailto:Anke.Sterkel@rsh-duesseldorf.de)) voraus. Dies ist bei den jeweiligen Veranstaltungen vermerkt.

Die Anmeldung ist möglich vom 28. März bis zum 9. April. Über die Ostertage eingehende Anmeldungen können erst ab/am dem 10. April bestätigt werden.

## BS/Einführung

**BS Musikschule – Musikverein: Konkurrierende Institutionen musikalischer Jugendbildung?!**

Mi 15-17 Heidler  
H 11, Vb: 11.4.

*Music School - Music Society: A Competitive Struggle in Music Education Programs?!*

[BS/Einführung]

Musikschulen und Musikvereine leisten seit Jahrzehnten einen entscheidenden Beitrag zur musikalischen Jugendbildung und in Ergänzung zur Musikerziehung an allgemeinbildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland. Das Schwergewicht beider Bildungsträger liegt dabei im Bereich der instrumentalen musikalischen Ausbildung.

Historie, Wandel und Wahrnehmung dieser oftmals als konkurrierend empfundenen musikerzieherischen Beiträge sollen dabei mittels grundlegender Arbeitstechniken und Methoden musikwissenschaftlichen Arbeitens dargestellt werden (Recherchen, Material- und Quellenmanagement, entwickeln eigener Fragestellungen usw.).

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 28

Erwartet wird rege Mitarbeit und die Übernahme kleinerer Referate zur Thematik.

Literaturempfehlungen erfolgen zeitgerecht.

**Musik und Identität (Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten)**  
*Music and Identity (Basic Academic Working Techniques)*  
[BS/Einführung]

Simonow/Uchtmann/  
Kalisch  
**Blockseminar** Vb.: 17. 4.

Weitere Termine:

11.6., 25.6. und 9.7., jeweils 12-17 Uhr, H 10

**Diese Veranstaltung kann auch von deutschen Muttersprachlern besucht werden.**

Das Basisseminar richtet sich an Studierende der Musikwissenschaft im Bachelorstudium (Robert Schumann Hochschule *und* Heinrich-Heine-Universität). Durch ein besonderes Augenmerk auf sprachliche Anforderungen und eine damit verbundene kleinschrittige sowie praxisbezogene Vorgehensweise, bietet sich dieses Seminar besonders für ausländische Studierende an.

Den Teilnehmenden soll so durch eine intensive Betreuung das nötige Rüstzeug auf den Weg gegeben werden, nachfolgenden musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen mit Gewinn zu folgen. Nötig hierzu ist nicht nur die Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (von der Themenfindung über Literatur- und Internetrecherchen bis zum Verfassen von Studien- oder Hausarbeiten), sondern auch eine behutsame Einführung in die Terminologie des Faches. Die Veranstaltung wird die Einführung in musikwissenschaftliches Arbeiten an Hand der Frage nach den Zusammenhängen von Musik und Identität gestalten: Besonders in ihrer Bedeutung für das einzelne Individuum – jeder verbindet etwas (anderes) mit Gehörtem, was an Hörgewohnheiten, die kulturell geprägt sein können, an religiösen Einstellungen oder sprachlicher Zugänglichkeit liegen kann, soll die Frage aufgegriffen werden. Der Identitätsbegriff wird dabei bewusst offengelassen und in seinen Ausprägungen (ethnisch, national, kulturell, religiös, sprachlich) Gegenstand der Diskussion:

Welche Mechanismen führen dazu, nach Identität in Musik zu suchen und welche Erscheinungsformen – in populärer Musik, in Kunstmusik und Mischformen verschiedener Medien – sind dabei möglich und besonders untersuchenswert?

Bedingungen für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises sind die aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Kurzreferates oder die Erledigung einer kleineren schriftlichen Aufgabe.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat.

Bedingt durch die betreuungsintensive Seminarsituation ist die Veranstaltung auf 20 Teilnehmende beschränkt.

Literaturhinweise: (Semesterapparat in der Bibliothek der RSH):

Marion Demuth, Jörn Peter Hiekel (Hg.): *Kulturelle Identität(en) in der Musik der Gegenwart*, Saarbrücken 2010.

Helmut Rösing: „Populäre Musik und kulturelle Identität“, in: *ASPM. Beiträge zur Populärmusikforschung* 29/30 (2002), S. 11–34.

## **BS/Methoden**

**Text im Kontext (Adorno/Eisler: Komposition für den Film)**  
*Text in Context: (Adorno/Eisler: Composing for The Films)*  
[BS/Methoden]

Fr 13-15      Ballstaedt  
H 10, Vb: 13.4.

Theodor W. Adorno und Hanns Eisler gemeinsam verfasstes Buch *Komposition für den Film* (erstmalig erschienen 1947) hat nicht nur eine komplizierte Editions-geschichte (englische und deutsche Manuskripte, unklare Autorenuordnungen, voneinander abweichende Ausgaben), sondern vor allem einen komplexen Inhalt, der, je nachdem ob die Leser eher aus der adornitischen oder der eislerschen Ecke stammen, zu ganz unterschiedlichen Lektüreeergebnissen führt. Kein Buch der Filmmusiktheorie

wurde öfters zitiert und zugleich missachtet. Das Seminar wird versuchen in einer gemeinsamen Lektüre die Theorie zu rekonstruieren, zugleich aber auch den historischen Kontext zu entfalten. Schließlich sei auch der Frage nach der Aktualität dieser Ideen Raum gegeben. Die Bereitschaft zur Lektüre des ganzen Buches (zugrunde gelegt wird die von Johannes C. Gall herausgegebene Ausgabe, Frankfurt am Main 2006) wird vorausgesetzt.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 22 (nachrückende: 10)

Bedingung für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises: aktive Mitarbeit und regelmäßige Anwesenheit.

Bedingung für die Abschlussprüfung: aktive Mitarbeit und Hausarbeit (Umfang ca. 20 Seiten).

**BS Aspekte, Theorien, Methoden und Ziele der Musikethnologie** Mi 17-19 Pätzold  
*Aspects, Theories, Methods and Aims of Ethnomusicology* H 9, Vb: 25.4.  
[BS/Methoden]

"Vergleichende Musikwissenschaft", Musikethnologie/Ethnomusikologie, musikalische Kulturwissenschaft - Das Fach entfaltet sich entlang einer Reihe von Paradigmen, die - oft in Korrespondenz mit Theorien der Sozial-, Human- und Kulturwissenschaften -, den fachlichen Horizont erweiterten und die jeweilige inhaltliche Ausrichtung des Fachs bestimmten, zu reichem Leben. Eine Interdisziplinarität zu Fächern wie der Ethnologie, Tanz-, Theater-, Ritual- und Religionsforschung ist latent gegeben.

Die Beobachtung des Aufführungskontextes vor Ort, Verfahren der Datenerhebung, mediale Dokumentation, Analyse, Organologie, musik-physiologische, -psychologische und -neurologische Betrachtungen können bei der Auswertung wichtige Rollen spielen.

Der Horizont der möglichen Untersuchungsgebiete war nie so groß wie heute: Auf der Basis von direkter oder medial vermittelter Regionalität, Nationalität, Internationalität oder Globalität entfaltet die Disziplin heute in Verbindung mit zahlreichen weiteren psychischen und physischen menschlichen, sozialen und geschlechtsspezifischen Beobachtungen ihre Fragestellungen.

Das Basisseminar wird erstmalig als Grundlagenkurs zur Musikethnologie angeboten. Es wird sich auf die innerfachlichen Anliegen der Musikethnologie beschränken, stellt also keine umfassende Einführung in die Musikwissenschaft als Ganzem dar.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 30

Voraussetzungen für BN und AP: Diese werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur zur Einführung ins Thema:

Merriam, Alan P.: 1964 *The Anthropology of Music*. Evanston: Northwestern University Press.

Pätzold, Uwe U.: 2009 *Die Musikethnologie als ein Prozess nachhaltiger Auseinandersetzung mit den Aspekten "Fremdwahrnehmung und Eigenbild in der Musik"*. In: *Musik in Fremdwahrnehmung und Eigenbild. Militärmusik im Diskurs*, Band 4. Schramm, Michael (Hrg.). Bonn: Militärmusikdienst der Bundeswehr.

**BS Bertolt Brecht in der Musik** Blockseminar Wasserloos/  
*Bertolt Brecht and Music* Füllner  
[BS/Methoden]

Vorbesprechung und Einführungssitzung am Sa, 14.4., 11-15, Heinrich-Heine-Institut, Bilker Straße 12-14

### Weitere Termine:

Fr, 4.5., 10-17, Robert Schumann Hochschule, Musikwissenschaftliches Institut,  
Homberger Str. 12 (1. OG), H 10

Sa, 5.5., 11-18 Robert Schumann Hochschule, Musikwissenschaftliches Institut,  
Homberger Str. 12 (1. OG), H 10

11.5., 10-17, Heinrich-Heine-Institut, Bilker Straße 12-14

Die Präzision der Sprache Bertolt Brechts, seine „musikalische“ Sprache durch das Gefühl für Wortklang und Sprachrhythmus ließen ihn stets in eine enge Verbindung mit Komponisten wie Kurt Weill, Hanns Eisler, Paul Hindemith und Paul Dessau treten. Ihre Musik wiederum war geprägt von der Ästhetik der Arbeiter(kultur)bewegung der 1920er und 1930er und gilt als kritisch-ironischer Spiegel ihrer Zeit. Dazu trugen nicht zuletzt die Texte Brechts bei, so dass ein kongeniales Verhältnis zwischen Literatur und Musik geschaffen wurde.

Anhand verschiedener Beispiele der Vertonungen von Brecht-Dichtungen, wie der der „Dreigroschenoper“ von Kurt Weill oder den Lieder Hanns Eislers sollen die Wechselwirkungen zwischen Brecht und seinen Zeitgenossen diskutiert werden. Zentral ist der Entwurf Brechts von einem „epischen Theater“, das als ebenso avantgardistisch wie revolutionär in den 20er Jahren den 20. Jahrhunderts wirkte und über Musik seine Performanz fand.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Germanistik und Musikwissenschaft gleichermaßen.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 25 (Nachrückende: 5)

### Voraussetzung zur Erteilung von

BN: regelmäßige, aktive Teilnahme. Übernahme eines Referates;

LN/AP (nur Musikwissenschaft): regelmäßige, aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Verfassen einer Studienarbeit

### Literatur:

Brecht, Bertolt/Fritz Henning (Hg.): Brecht-Liederbuch. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Verlag, 1985.

## **BS/Analyse**

### **Musikanalytische Ansätze**

#### ***Music Analysis***

[BS/Analyse]

Do 13-15 Ballstaedt  
und Sa, 7.7., 14-17  
H 10, Vb: 12.4.

Die Veranstaltung wird an ausgewählten Werkbeispielen vom Barock bis zur Moderne und aus verschiedenen Gattungen unterschiedliche Ansätze der musikalischen Analyse behandeln und grundsätzliche Überlegungen über deren Sinn und Zweck anstellen. Ziel ist dabei, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem produktiven und kritischen Umgang mit bestehenden Methoden anzuleiten sowie die Perspektiven und Grenzen analytischer Arbeit zu bedenken.

Bedingung für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises: aktive Mitarbeit durch Protokoll, Teil eines Gruppenreferates oder Ausarbeitung eines 7–10-seitigen Essays zu einem selbstgewählten und mit mir abgesprochenen Thema.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 22 (Nachrückende: 10)

Bedingung für die Abschlussprüfung: aktive Mitarbeit und Hausarbeit (Umfang ca. 20 Seiten) oder Studienarbeit (Referat und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 15 Seiten).

Lektüre zum Einstieg: Dahlhaus, Carl: *Analyse und Werturteil*, Mainz 1970; wer es lieber häppchenweise möchte, sollte sich folgenden Band anschauen: Kühn, Clemens: *Analyse lernen*, 2. Aufl., Kassel u. a. 1994.

**Beethovens 32 Klaviersonaten und ihre Interpreten**  
[BS/Analyse]

Fr 9-11 Heidenreich  
H 9, Vb: 13.4.

**Musik und Weltanschauung. Die Musik der 1950er und 1960er Jahre zwischen Esoterik und Globalanspruch**

Mi 11-13 Kalisch  
H 10, Vb: 11.4.

*Music and Ideology. The Music of The Fifties and The Sixties*

*Between Esotericism and Gobal Claim*

[BS/Analyse]

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierende, die einen vertieften Kontakt suchen zu einer Musik, deren größter Nachteil darin zu bestehen scheint, sich nicht beim ersten Hören erschließen zu wollen. Noch heute, Anfang des 21. Jahrhunderts, wird oftmals der Musik der 1950er/60er Jahre entweder mit ignoranter Ablehnung oder gleichgültigem Desinteresse begegnet, die beide zu schnell vergessen lassen, dass wir es in den verschiedensten Kompositionen mit Versuchen zu tun haben, sich ihren Platz zwischen bereitwillig eingegangener Esoterik und erklärtem Globalanspruch zu suchen.

Anhand repräsentativer Werk- und Konzeptionsbeispiele sollen dabei Kenntnisse vermittelt und erworben werden, die es den Studierenden erlauben, die geschichtliche Tragweite eines kompositorischen Denkens zu entdecken, das Ordnung und Freiheit als kompositionsimmanente Parameter zu versöhnen trachtete.

Erwartet wird: Neugierde der Sache gegenüber und die Bereitschaft zum aktiven Mit-Hören; die Gelegenheit zur Übernahme von (kleineren) Referaten wird gegeben sein.

## **BS/Grundlagen I (nur HHU-Studierende)**

**Satztechnische Grundlagen I**  
*Ear Training, Harmony and Voice Leading I* Do 13-15 Baysal  
H 9; Vb: 12. 4.

## **BS/Grundlagen II (nur HHU-Studierende)**

**Satztechnische Grundlagen II**  
*Ear Training, Harmony and Voice Leading II* Mo 9-11 Bartetzky  
H 11, Vb: 16.4.

**Satztechnische Grundlagen II**  
*Ear Training, Harmony and Voice Leading II* Mo 13-15 Bartetzky  
H 11, Vb: 16.4.

**Satztechnische Grundlagen II**  
*Ear Training, Harmony and Voice Leading II* Mi 11-13 Bartetzky  
H 11, Vb: 11.4.

**Satztechnische Grundlagen II**  
*Ear Training, Harmony and Voice Leading II* Do 9-11 Baysal  
H 9; Vb: 12.4.

**Satztechnische Grundlagen II**  
*Ear Training, Harmony and Voice Leading II* Mo 9-11 Raithel  
H 9, Vb: 16.4.

**Satztechnische Grundlagen II**  
*Ear Training, Harmony and Voice Leading II* Do 9-11 Raithel  
H 11; Vb: 12.4.

## **BS/Satzmodelle I (nur HHU-Studierende)**

**Historische Satzmodelle I**  
*Mediants, Polyphonic Composition Techniques I* Di 13-15 Baysal  
H 10; Vb: 17.4.

## **BS/Satzmodelle II (nur HHU-Studierende)**

**Historische Satzmodelle II**  
*Mediants, Polyphonic Composition Techniques II* Mo 11-13 Bartetzky  
H 11, Vb: 16.4.

**Historische Satzmodelle II**  
*Mediants, Polyphonic Composition Techniques II* Mi 13-15 Bartetzky  
H 11, Vb: 11.4.

**Historische Satzmodelle II**  
*Mediants, Polyphonic Composition Techniques II* Di 9-11 Baysal  
H 9; Vb: 17.4.

**Historische Satzmodelle II**  
*Mediants, Polyphonic Composition Techniques II* Di 11-13 Baysal  
H 10, Vb: 17.4.

## Aufbauseminare

Aufbauseminare sind verschiedenen Modulen zuordenbar, die in eckigen Klammern angegeben sind. Die erworbenen CPs gelten natürlich nur für eines der Module.

### **Pelléas et Mélisande in der Musik**

#### ***Pelléas et Mélisande in Music***

[AS Epochen, AS/Kontexte]

Do 11-13 Ballstaedt  
und Sa, 7.7., 10-13  
H 11, Vb: 12.4.

1893 wurde das Drama *Pelléas et Mélisande* von Maurice Maeterlinck (1862–1949) in Paris uraufgeführt. Es gilt als ein Höhepunkt symbolistischer Dramatik und hat, wie wenige Theaterstücke, eine breite Rezeption in der Musik erfahren. Das Seminar wird daher zum einen das Verhältnis von Symbolismus respektive Literatur und Musik problematisieren und zum anderen an vier Beispielen die unterschiedlichen Herangehensweisen der Komponisten untersuchen: Claude Debussys Oper (1893–1902), die beiden Schauspielmusiken (Suiten) von Gabriel Fauré (1898) und Jean Sibelius (1905) sowie Arnold Schönbergs symphonische Dichtung (1902/03). Es handelt sich um drei musikalische Gattungen, die notwendigerweise unterschiedlich auf eine Drama reagieren müssen und vor der Herausforderung stehen, dass symbolistische Literatur eigentlich gar keine Musik benötigt.

#### Voraussetzung für die Teilnahme:

- 1) mindestens die erfolgreiche Absolvierung einer „Einführung in die Musikwissenschaft“,
- 2) Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 30 (Nachrückende: 15)

Bedingung für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises: aktive Mitarbeit und Ausarbeitung eines 7–10-seitigen Essays zu einem selbstgewählten und mit mir abgesprochenen Thema.

Bedingung für die Abschlussprüfung: aktive Mitarbeit und Studienarbeit (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Umfang ca. 15 Seiten) oder Hausarbeit (Umfang ca. 20 Seiten) oder mündliche Prüfung (20 Minuten Dauer).

Vorbereitung: Sich-Vertraut-Machen mit den musikalischen Werken (Partituren und Klangbeispiele stehen ab den Semesterferien in einem Semesterapparat der RSH-Bibliothek zur Verfügung), Lektüre des Dramas von Maeterlinck, einschlägiger Lexikonartikel zu den Personen und Themen; Cassou, Jean (Hrsg.): *Lexikon des Symbolismus*, Gütersloh u. a. o. J. [1979]; Vedder, Beatrix: *Das symbolistische Theater Maurice Maeterlincks*, Frankfurt am Main 1978.

### **Die Gattung der Klaviersonate vom 18. bis 20. Jahrhundert**

#### ***The “Piano Sonata” from The 18th to The 20th Century***

[AS/Epochen, AS/Gattungen]

Mi 11-13 Ebrecht  
H 9, Vb: 11.4.

Im Seminar sollen die vielfältigen Erscheinungsformen der Gattung „Klaviersonate“ von ihren Anfängen im galanten Stil, über die Zeit der Empfindsamkeit, der Wiener Klassik, der Romantik bis hin zur Moderne untersucht werden. An Komponisten werden u. a. Scarlatti, C. P. E. Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Chopin, Liszt, Scriabine, Boulez und Cage besprochen. Untersucht werden Überlieferungsgeschichte, Konzeption, Form, Klangästhetik, Aufführungspraxis und Rezeptionsgeschichte der Werke.

#### Voraussetzung für die Teilnahme:

- 1) mindestens die erfolgreiche Absolvierung einer „Einführung in die Musikwissenschaft“,
- 2) Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 30 (Nachrückende: 15)

Bedingung für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises (BN):

regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme durch regelmäßige mündliche Mitarbeit, Kurzreferat, Protokoll und projektbezogene Beiträge

Bedingung für eine Abschlussprüfung (AP):

- 1) Referat von ca. 45 min. plus schriftliche Ausarbeitung von ca. 12-15 Seiten;
- 2) Alternativ kann eine größere Hausarbeit von ca. 20-25 Seiten angefertigt werden

**John Cage**

**John Cage**

[AS/Epochen, AS/Kontexte]

Do 15-17 Geuting

H 11, Vb: 12.4.

Gehört hat wohl jeder schon einmal von der »Anti-Musik« 4'33" – aber haben wir sie auch tatsächlich *gehört*? Das stille Stück von 1952 scheint ironischerweise eine der populärsten, jedenfalls bekanntesten Kompositionen des 20. Jahrhunderts geworden zu sein. In den letzten Jahren machte zudem innerhalb einer breiten, an zeitgenössischer Kunstmusik sonst herzlich wenig interessierten Öffentlichkeit ein anderes Cage-Werk – ASLSP/Organ<sup>2</sup> – mit erstaunlicher Regelmäßigkeit von sich reden (obwohl dessen Deutung als angeblich »längstes Musikstück der Welt«, initiiert im ostdeutschen Halberstadt, auf einem glatten Mißverständnis beruht).

Befreiung oder Käfig (»cage«) – was ist dran am »Mythos Cage«? Unzweifelhaft steht der US-amerikanische Komponist für eine radikale und systematische Infragestellung herkömmlicher Grenzen des Musikbegriffs im 20. Jahrhundert, deren Konsequenzen 20 Jahre nach seinem Tod weiterhin nicht vollständig absehbar sind und für nachfolgende Musikergenerationen eine bleibende Herausforderung darstellen.

Beteiligungsnachweis: konstante Mitarbeit und kleines Referat

Abschlussprüfung: Referat und Hausarbeit

**Choral und Choralbearbeitung (Schwerpunkt für [kath.]  
Kirchenmusikstudierende)**

***Chorale and Chorale Prelude***

[AS Kontexte, AS/Gattungen, AS/Epochen]

Do 17-19 Geuting

H 11, Vb: 12.4.

»Choräle« (die von der Gemeinde gesungenen Kirchenlieder, religiöse Gesänge überhaupt) haben auf Komponist(inn)en jedweder Provenienz stets eine beträchtliche Anziehungskraft ausgeübt. Der vokalen Sphäre entstammend, ergeben sich für den Choral gleichwohl zahlreiche Berührungs- und Schnittpunkte zur (weltlichen) Instrumentalmusik, die sich das choralhafte Idiom oft als Transportmittel religiöser Inhalte nutzbar zu machen wußte. Die Vielfalt der Erscheinungen auf instrumentalem Gebiet steht denn auch im Vordergrund dieses Seminars: Ausgehend von der großen Tradition der Choralbearbeitung für Orgel (seit dem 15. Jahrhundert bis zu Johann Sebastian Bach und darüber hinaus) reicht der Bogen über die Rolle von Choral und choralartigen Strukturen in der Symphonik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zu Auseinandersetzungen mit dem Choral in neuer und neuester Musik.

Beteiligungsnachweis: konstante Mitarbeit und kleines Referat

Abschlussprüfung: Referat und Hausarbeit



**Rockmusik der 1970er und 1980er Jahre**  
*1970s and 1980s Rock Music*  
[AS/Kontexte, AS/Gattungen, AS/Epochen]

Mo 11-13 Heesch  
H 9, Vb: 16.4.

Seit 1970 hat sich die Populäre Musik Europas und der USA in eine Vielzahl diverser Genres und Teilkulturen aufgefächert. Exemplarisch zeigt sich diese Ausdifferenzierung anhand der Rockmusik: Aus dem, was unter dem Begriff „Rock“ zuvor noch große Teile der musikalischen Jugendkultur vereinte, entwickelten sich im Lauf der 1970er Jahre verschiedene neue Genres, wie Progressive Rock, Heavy Metal und Punk. Das Aufbauseminar widmet sich dieser Entwicklung einschließlich ihres Fortgangs in den 1980er Jahren. Anhand ausgewählter Beispiele werden Zusammenhänge von stilistischen und soziokulturellen Aspekten diskutiert. Zieht Rockmusik einerseits (wie andere Genres der populären Musik) das Interesse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen an (u.a. Soziologie, Medienwissenschaften), steht ihr die Musikwissenschaft andererseits relativ zögerlich gegenüber. Zugleich tendieren einige populäre Darstellungen zur Rockgeschichte dazu, vorschnell traditionelle historiographische Muster zu übernehmen – z.B. „Meisterwerke“-Erzählungen oder dualistische Abgrenzungen, wie Rock vs. Pop. Daher werden im Seminar auch methodische Fragen zur Rock-Historiographie thematisiert.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 22 (Nachrückende: 10)

Voraussetzungen für

BN: aktive Mitarbeit, die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte und die Übernahme eines kleinen Referats oder Gruppenreferats

AP: Hausarbeit oder mündliche Prüfung

**Geschichte der geblasenen Musik**  
*The History of Wind Music*  
[AS Gattungen, AS/Kontexte]

Mi 13-15 Heidler  
Ausbildungsmusikkorps  
der Bundeswehr,  
Knittkuhlerstr. 2, 40629  
Düsseldorf, Vb: 11.4.

Diese Veranstaltung behandelt mit kritischem Blick und unter Einbeziehung einschlägiger Quellen, die Entwicklung zu einer *deutschen Militär- und Blasmusik* im Kontext der geschichtlichen Zeitverläufe. Betrachtung findet dabei militärisch „genutzte Musik“ zwischen den Hochkulturen der Antike – sog. *Kriegsmusik(en)* – und der Organisation von funktionsbedingten *Soldatenmusik(en)* und *Militär- und Blasmusik* der Gegenwart.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 28

Literaturempfehlungen erfolgen zeitgerecht.

**Fragen und Probleme der Historischen Aufführungspraxis**  
*Performance Studies: Questions and Problems*  
[AS/Kontexte, AS/Gattungen]

Mo 13-15 Herr  
H 9, Vb: 16.4.

Erst im 20. Jahrhundert, verbunden mit der Renaissance der Alten Musik gerät das Problem einer historisch informierten Aufführungspraxis in den Blick. Im Seminar werden wir uns insbesondere mit der Zeit seit den 1950er Jahren beschäftigen, in dem sowohl Ensembles (Schola Cantorum Basiliensis, Cappella Coloniensis) wie auch Dirigenten (Roger Norrington, Nikolaus Harnoncourt, Joshua Rifkin) und Sänger (René Jacobs, Alfred Deller) zu Initiatoren dieser Bewegung wurden. Die genannten

Namen sind nur einige unter vielen, die inzwischen diesen Markt ‚bespielen‘. Neben der Barockmusik rückt seit den 1980er Jahren auch die historisch informierte Aufführungspraxis von klassisch-romantischer Musik in den Blick, auch dies wird – je nach Interessen der Teilnehmenden – behandelt. Zur Diskussion stehen sowohl die Fragen und Probleme im Bereich der praktischen Ausführung (Spiel auf historischen Instrumenten, Stimmton, Tempi, Spielarten und historisch informierter Gesang (u.a. Vibrato-Diskussion) und Ensemble-Größen) als auch die ästhetischen und sozialhistorischen Dimensionen dieser Frage, so ‚wie ist die durch die historische Aufführungspraxis angestrebte ‚Authentizität‘ der Aufführung zu bewerten?‘ und ‚kann eine historische Spielsituation überhaupt aktuell wiederhergestellt werden?‘, wie auch die Frage, ob die Annäherung an historische Klangbilder nur einem ‚musealen Selbstzweck‘ dient (Richard Taruskin), etc.

Neben aktueller Literatur werden auch historische Quellen gelesen, so bspw. J.J. Quantz’ *Versuch einer Anweisung, die Flöte traversière zu spielen*, oder J.F. Agricolas *Anleitung zur Singkunst*.

#### Voraussetzung für die Teilnahme:

- 1) mindestens die erfolgreiche Absolvierung einer „Einführung in die Musikwissenschaft“,
- 2) Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 25

Bedingung für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises: aktive Mitarbeit, Referat oder Moderation (Vorbereitung von Texten nach Absprache mit mir und Gesprächsleitung einer Sitzung).

Bedingung für die Modulabschlussprüfung: aktive Mitarbeit, Studienarbeit (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Umfang ca. 15 Seiten).

#### Literatur zur Einführung:

Reidemeister, Peter: *Historische Aufführungspraxis: Eine Einführung*. Darmstadt 1988.

**Die Musikkultur der Weimarer Republik**  
*The Music Culture of The Weimar Republic*  
[AS/Epochen, AS/Kontexte]

Di 15-17 Kalisch  
H 9, Vb: 10.4.

Das Vorlesungs-Seminar wird Aspekte und repräsentative Werke der Musik der 1920er und Anfang der 1930er Jahre beleuchten. Sie werden dabei in einem Zusammenhang aufgesucht und dargestellt werden, die die werk gewordenen künstlerischen Aktivitäten einerseits als repräsentativ für bestimmte Zeitströmungen verstehen und andererseits als Versuche ernst nehmen lassen, das gewohnte Sparten denken in E- und U-Musik zu überwinden. Das Vorlesungs-Seminar wird sich gerade auch mit der einzigartig lebendigen, international verflochtenen Pluralität der Musiken in dieser Zeit beschäftigen.

Erwartet wird: Die Bereitschaft zum aktiven Mit-Hören und zur aktiven Mitarbeit wird vorausgesetzt. Insbesondere auch die Bereitschaft zur Übernahme (kleinerer) Referate.

**Musiktheorie und Musikwissenschaft um die Jahrhundertwende**  
*Music Theory and Musicology at The Turn of The Century*  
[AS/Epochen, AS/Gattungen, AS/Kontexte]

Di 17-19 Kalisch  
H 9, Vb: 10.4.

Mit diesem Seminar wird ausdrücklich eine Form angestrebt, die alle Studierenden um die Lektüre und Interpretation zentraler, repräsentativer Quellen für ein musiktheoretisches Denken um die Jahrhundertwende versammelt. Dabei wird zu untersuchen sein, welcher jeweilig zugrunde gelegter Musikbegriff welche Art von Musiktheorie mit welcher Konsequenz erzeugt hat. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Wechselverhältnis zwischen Musiktheorie und Musikwissenschaft, das sich

bisweilen in dem bereitwillig eingegangenen Konnex dokumentiert, Musiktheorie nun auch „wissenschaftlich“ zu fundieren.

Erwartet wird:

Neugierde der Sache gegenüber und Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (= Vorbereitung und Durchführung der Interpretation kleinerer Textabschnitte) werden vorausgesetzt.

**Die Kirchenmusik vom Spätbarock bis zu Max Reger**  
(Schwerpunkt für [evangel.] Kirchenmusikstudierende)  
*Church Music from The Late Baroque to Max Reger*  
[AS/Epochen, AS/Gattungen, AS/Kontexte]

Mo 16-18 Krieg  
Institut für Kirchenmusik,  
Graf-Recke-Str. 209,  
40237 Düsseldorf  
Vb: 16.4.

Das Seminar versucht einen Überblick über wichtige Stadien der Kirchenmusikgeschichte zu geben. Ausgangspunkt sein soll ein Vergleich des „späten“ Bach (als einem letzten Vertreter des konservativen Luthertums) mit dem „späten“ Telemann (als einem frühen Vertreter der kirchenmusikalischen Aufklärung).

Im Folgenden soll es um die Umbruchssituation der Kirchenmusik von der „Empfindsamkeit“ bzw. dem „Sturm und Drang“, der Wiener Klassik bis zur Frühromantik gehen (exemplarisch dargestellt an Einzelpersönlichkeiten wie Homilius, C.P.E. Bach, J. Haydn, Mozart, Beethoven, Spohr usw.)

Im letzten Teil der Veranstaltung werden anhand von ausgewählten Beispielen die unterschiedlichen Kirchenmusik-„Stile“ (und „Ästhetiken“) in der Spannweite von F. Mendelssohn Bartholdy u.a. einerseits und (R. Wagner), F. Liszt u.a. andererseits behandelt.

Die Erstellung eines Referates ist obligatorisch.

**Urheber? Recht!**

**Copyright**

[AS Epochen, AS/Kontexte]

Do 15-17 Neußer  
H 10, Vb: 12.4.

Gerade im Zeitalter des Internets kommt die Frage immer wieder auf: Muss ein Urheberrechtsschutz sein? Die Internationalisierung des Urheberrechts ist aktuell in aller Munde. Verschiedene Urheberrechtssysteme einzelner Staaten stehen sich bei der Annäherung zueinander jedoch im Weg.

Das Seminar soll die juristischen Hintergründe des Urheberrechts und die Probleme der praktischen Handhabung behandeln.

Wie kam es dazu, dass das Urheberrecht eingeführt werden musste und wie hat es sich im Verlauf der Zeit zu dem entwickelt, was es heute ist? Worauf basiert dieses Recht und wie werden musikwissenschaftliche Begriffe wie Werk, Bearbeitung, Plagiat, Zitat usw. darin ausgelegt? Dabei soll es auch um die Differenzen der beiden Wissenschaften *Recht* und *Musik* gehen, die dabei zwangsläufig auftauchen.

Diese Aspekte sollen sowohl aus der musik-, als auch aus der rechtswissenschaftlichen Sicht beleuchtet und erarbeitet werden.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 25.

Bedingung für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit und Protokoll oder Essay (Umfang ca. 5-7 Seiten über ein abgesprochenes Thema).

Bedingung für die Abschlussprüfung: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit und Studienarbeit (45minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Umfang ca. 15 Seiten) oder Hausarbeit (Umfang ca. 20 Seiten) oder Klausur.

**Auf der Epochenschwelle: Symphonien und Symphonische Dichtungen von Mahler bis Strawinsky**  
*At The Threshold of Eras: Symphonies and Tone Poems from Mahler to Strawinsky*

Di 13-15 Nonnenmann  
H 11, Vb: 10.4.

[AS Epochen, AS/Kontexte, AS/Gattungen]

Die letzten beiden Jahrzehnte des „Langen 19. Jahrhunderts“ bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 waren geprägt von einschneidenden Veränderungen in Politik, Industrie, Gesellschaft und Kultur. In dieselbe Umbruchsphase fällt die radikale Epochenwende von der musikalischen Spätromantik zur neuen Musik. Maßgeblich vorangetrieben wurde diese Entwicklung in den Gattungen Sinfonie und Sinfonischer Dichtung von führenden Modernisten wie Mahler, Strauss, Busoni, Debussy, Ravel, Satie, Skrjabin und Ives. Fortsetzungen fanden ihre Ansätze bei Schönberg, Berg, Webern, Varèse und Strawinsky.

Das Seminar befragt ausgewählte Werke der genannten Komponisten hinsichtlich ihrer Technik, Ästhetik und Weltanschauung auf ihre „Janusköpfigkeit“: Was an diesen Werken folgt noch Traditionen des 19. Jahrhunderts? Und worin kündigt sich bereits die neue Musik des 20. Jahrhunderts an? In Verbindung mit diesen Kontinuitäten und Brüchen werden zugleich Methoden und Kriterien der Musikgeschichtsschreibung erörtert.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 30

Neben dem Nachweis über regelmäßige aktive Beteiligung besteht auch die Möglichkeit, für dieses Aufbauseminar eine qualifizierte Abschlussprüfung abzulegen. Nötig sind dazu die Übernahme eines Referats samt schriftlicher Ausarbeitung des Referatsthemas zu einer Studienarbeit im Umfang von 12 bis 15 Seiten.

**Balkan revisited - Auf den Spuren der Musikforscher Bartók und Kodály**

Mi 15-17 Pätzold  
H 9, Vb: 25.4.

*Balkan Revisited - On The Traces of Bartók and Kodály*

[AS/Ethnologie, AS/Kontexte]

Selten begegnet man einer so ausgewogenen Kombination von Künstler und Wissenschaftler wie bei Béla Bartók (1881-1945). Aufgewachsen in der Epoche der untergehenden "k.u.k."-Monarchie Österreich-Ungarns einerseits, des Beginns einer nationaler Staatenbildungen auf dem Balkan und dem Beginn des Zeitalters global verfügbarer Medien andererseits, wird seine Bedeutung für die Frühzeit der so genannten "Vergleichenden Musikwissenschaft" oftmals übersehen. Er und sein Kollege und langjähriger Weggefährte Zoltan Kodály (1882-1967) waren eben auch Musikforscher, die zahlreiche ethnische Musikkulturen des Balkans am Vorabend des 1. Weltkriegs persönlich erkundeten.

Nach den Schüssen von Sarajevo 1914 war die Welt – nicht nur – des Balkans eine andere. Zahlreiche territoriale Neuordnungen haben Südosteuropa seitdem in Aufruhr gehalten. Die Phase der Angliederung an den Ostblock von 1945-1989 schien das Ende vieler ehemaliger ethnischer Kulturen besiegelt zu haben. Doch in den 1990er Jahren erwachten insbesondere im ehemaligen Jugoslawien aufs Neue interethnische Konfrontationen, die in den Balkan-Kriegen der 1990er Jahre zur Eskalation führten. Plötzlich verbanden sich mit ethnischen – auch musikalischen – Kriterien wieder essentielle kulturelle Zugehörigkeiten. In den 2000er Jahren schließlich erblühen zahlreiche der 'alten' musikkulturellen Beziehungen zwischen Mittel- und Südosteuropa wieder aufs neue - allerdings nicht immer ohne Probleme.

Ich möchte im Aufbauseminar mit Ihnen aufspüren, wie die heutige musikkulturelle Landschaft des Balkans aussieht, wie die Musiken dort heute klingen, und ob und wie sich Beziehungen zwischen den musikalischen Erfahrungswelten Bartóks und Kodálys und der heutigen aufzeigen lassen. Ich möchte weiterhin der Frage nachgehen, ob und wenn ja wie, musikethnologische Forschung in einem solchen

kulturpolitisch immer noch brisanten Umfeld von Bedeutung ist.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 30

Voraussetzungen für BN und AP:

Diese werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur zur Einführung ins Seminarthema:

Helm, Everett:

1965/R 2001 Béla Bartók. Rowohlt's Monographien, Kurt & Beate Kusenberg (Hrg.). Reineck bei Hamburg.

**Inklusion und Exklusion: Sozial-politische Dimensionen der Musik** Mi 13-15 Wasserloos  
*Inclusion and Exclusion: Social and Political Dimensions of Music* H 10, Vb: 18.4.  
[AS/Kontexte]

Musik kann Identität stiften, Gruppen bilden und vereinen, aber auch spaltend und mitunter diskriminierend wirken. Im Hinblick auf Kunstmusik und die Populärmusik werden die unterschiedlichen Mechanismen musikalischer Einflussnahme auf Gesellschaft und Politik untersucht. Insbesondere sollen theoretische Ansätze erarbeitet und anhand einzelner Beispiele ausdifferenziert werden.

Als Praxisbestandteil des Seminars (für die AP) werden Leistungen im Bereich der Wissenschaftsorganisation zu erbringen sein. Dies betrifft die Tagung „Inklusion und Exklusion. Dimensionen ‚deutscher‘ Musik in der inner- und außereuropäischen Kulturpolitik (1871-1945)“, die in Kooperation zwischen der RSH und dem Institut für Geschichtswissenschaft VI der Heinrich-Heine-Universität im Dezember 2012 stattfinden wird. Im Vorfeld dazu (während des SoSe2012 und den nachfolgenden Semesterferien) sind dazu entsprechende Leistungen zu erbringen, die im Seminar näher erläutert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 20

Voraussetzungen für:

BN: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats

AP: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, organisatorisch-inhaltliche Mitwirkung an der Tagung „Inklusion und Exklusion. Dimensionen ‚deutscher‘ Musik in der inner- und außereuropäischen Kulturpolitik (1871-1945)“

Literatur:

Pierre Bourdieu: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt/M. 1982.

Renate Müller: Musiksoziologische Grundlagen, in: Theo Hartogh/Hans Hermann Wickel (Hg.): Handbuch Musik in der sozialen Arbeit. Weinheim und München 2004, S. 71-82.

## Repertoirekunde

### **Programmmusik des 19. Jahrhunderts** *Programme Music in The 19th Century*

Fr 15-17      Ballstaedt  
H 11, Vb: 13.4.

Im 19. Jahrhundert war, zumindest im deutschsprachigen Raum, Programmmusik alles andere als unumstritten, vielmehr wurde sie intensiv diskutiert, mit Blick auf ihre formalen Besonderheiten, ihren ästhetischen Anspruch und ihre öffentliche Geltung.

Wir werden uns dieser Diskussion hörend nähern, indem wir zentrale Stationen in der Geschichte der Programmmusik behandeln, die von Studierenden vorgestellt werden.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 30 (Nachrückende: 15)

Bedingung für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises: aktive Mitarbeit, regelmäßige Anwesenheit und Übernahme eines Kurzreferates oder Teils eines Gruppenreferates.

Abschlussprüfungen sind in dieser Veranstaltung nicht möglich.

Vorbereitung: Zur Einführung in die ästhetische Problematik eignet sich nach wie vor der Abschnitt über Programmmusik, in: Dahlhaus, Carl: *Musikästhetik*, Köln 1967, 87–96, für einen, wenn auch etwas überholten, historischen Überblick: Klauwell, Otto: *Geschichte der Programmmusik von ihren Anfängen bis zur Gegenwart*, Leipzig 1910.

### **Beethovens 32 Klaviersonaten und ihre Interpreten**

Fr 11-13      Heidenreich  
H 9, Vb: 13.4.

### **Die romantische Oper in Deutschland und Italien** *Romantic Opera in Germany and Italy*

Di 11-13      von Leliwa  
H 9, Vb: 17.4.

In wohl keiner anderen Epoche haben sich Oper und Musiktheater so rasant und vielfältig entwickelt wie im 19. Jahrhundert. Wir betrachten die Entstehung und Blüte der romantischen Oper von Beethovens "Fidelio" (1814) bis zu Giuseppe Verdis "Simon Boccanegra" (1857). Deutschland und Italien gelten dabei als Exponenten zweier unterschiedlicher Traditionen des musikalischen Dramas. Betrachtet werden sollen dabei historische und stilistische Entwicklungen ebenso sowie musik- und theaterpraktische Aufführungstraditionen. Es soll aber auch der Versuch unternommen werden, einer "multimedialen" Gattung mit musikanalytischem Rüstzeug nahezukommen. Die Studenten stellen in diesem Rahmen (neben den beiden bereits genannten Werken) Opern von Weber, Rossini, Donizetti, Bellini, Schumann und Wagner in Referaten vor.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 30 (Nachrückende: 15)

## Masterseminare

**Pelléas et Mélisande in der Musik**  
*Pelléas et Mélisande in Music*  
[A II, C I, D I]

Do 11-13 Ballstaedt  
H 11, Vb: 12.4.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 30  
(Nachrückende: 15)

**Choral und Choralbearbeitung**  
*Chorale and Chorale Prelude*  
[A II, D I, D II]

Do 17-19 Geuting  
H 11, Vb: 12.4.

**John Cage**  
*John Cage*  
[A I, B I, C I]

Do 15-17 Geuting  
H 11, Vb: 12.4.

**Rockmusik der 1970er und 1980er Jahre**  
*1970s and 1980s Rock Music*  
[A I, B I, B II, D II]

Mo 11-13 Heesch  
H 10, Vb: 16.4.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 22 (Nachrückende: 10)

**Geschichte der geblasenen Musik**  
*The History of Wind Music*  
[A II, C II, D II]

Mi 13-15 Heidler  
Ausbildungsmusikkorps  
der Bundeswehr,  
Knittkuhlerstr. 2, 40629  
Düsseldorf, Vb: 11.4.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 28

**Fragen und Probleme der Historischen Aufführungspraxis**  
*Performance Studies: Questions and Problems*  
[A II, B II, D I]

Mo 13-15 Herr  
H 9, Vb: 16.4.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 25

**Die Musikkultur der Weimarer Republik**  
*The Music Culture of The Weimar Republic*  
[A II, D I, D II]

Di 15-17 Kalisch  
H 9, Vb: 10.4.

**Musiktheorie und Musikwissenschaft um die Jahrhundertwende**  
*Music Theory and Musicology at The Turn of The Century*  
[C I, C II, D I]

Di 17-19 Kalisch  
H 9, Vb: 10.4.

**Die Kirchenmusik vom Spätbarock bis zu Max Reger**  
*Church Music from The Late Baroque to Max Reger*  
[A II, C II, D II]

Mo 16-18 Krieg  
Institut für Kirchenmusik,  
Graf-Recke-Str. 209,  
40237 Düsseldorf  
Vb: 16.4.

**Urheber? Recht!**  
[B I, C II]

Do 15-17 Neußer  
H 10, Vb: 12.4.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 25.

**Auf der Epochenschwelle: Symphonien und Symphonische  
Dichtungen von Mahler bis Strawinsky**  
*At The Threshold of Eras: Symphonies and Tone Poems from Mahler  
to Strawinsky*  
[A I, A II, D I]

Di 13 -15 Nonnenmann  
H 11, Vb: 10.4.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 30

**Balkan revisited - Auf den Spuren der Musikforscher Bartók und  
Kodály**  
[B II, C I, D I]

Mi 15-17 Pätzold  
H 9, Vb: 25.4.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 30

**Inklusion und Exklusion: Sozial-politische Dimensionen der Musik**  
*Inclusion and Exclusion: Social and Political Dimensions of Music*  
[C II, D I, D II]

Mi 13-15 Wasserloos  
H 10, Beginn: 18.4.

Voraussetzung für die Teilnahme: Anmeldung über das Sekretariat. Teilnehmerzahl: 20

### **Master- und Promotionskolloquium**

Kolloquium für Masterstudierende,  
Doktorandinnen und Doktoranden

n. V.  
H 10

Ballstaedt/  
Kalisch

### **Militärmusikkunde**

Militärmusikkunde (Dirigenten)

Fr 9-13  
Raum 1.01

Schramm